

daß diese Umformung um der sprachlichen Klarheit willen von Anastasius selbst mit Blick auf die griechische Version vorgenommen wurde. Auch an einer weiteren Stelle bietet seine Fassung eine im Interesse der Klarheit vorgenommene Umformulierung: Statt *qui illum visitarent, ob quam causam salutis suae eius latebram detexissent* heißt es bei ihm *qui illum visitarent ob causam salutis suae et eius latebram detexissent*. Auch wenn die griechische Übersetzung sich hier der Schwierigkeit, die in *ob quam causam salutis suae* liegt, durch Verkürzung des Textes entzieht und dadurch keine Vergleichsmöglichkeit bietet, dürfte auch diese Umformulierung Anastasius selbst zuzuschreiben sein⁵⁷. Alle anderen Abweichungen zwischen den beiden lateinischen Fassungen sind als Überlieferungsvarianten anzusehen⁵⁸. Dies gilt auch für das merkwürdige *spiritum sanctum* (statt *episcopum*) in Z. 32, das in den Editionen der Konzilsakten durch die Hinzufügung von *per* und *factam* recht und schlecht in den Kontext integriert ist⁵⁹.

Die Besprechung dieses lateinischen Testimoniums zeigt, daß Anastasius hier den Text Hadrians auch nicht entfernt in dem Ausmaß überarbeitet hat wie im Fall der griechischen Testimonia. Diese Feststellung ermöglicht nun aber auch eine generelle Erklärung des Phänomens der Überarbeitung des Hadrianbriefes durch Anastasius: Anastasius hat um des besseren Verständnisses und der Lesbarkeit willen vor allem die Textabschnitte verändert, die älteren Quellen entnommen waren und deren sprachliche Form dem zeitgenössischen Leser – wie schon zuvor den karolingischen Theologen – Schwierigkeiten bereiten mußte. Dabei lag es für Anastasius nahe, insbesondere für die Testimonia aus griechischen Autoren die ihm vorliegende griechische Version des Briefes heranzuziehen, deren Verfasser sich bereits redlich bemüht hatte, ein teilweise kaum verständliches Latein in verständliches Griechisch zu übertragen. Es drängt sich sogar die Vermutung auf, daß Anastasius in der (allerdings irrigen) Meinung

57) Da die entsprechende Passage der Silvesterakten von LEVISON (wie Anm. 52) S. 240 ausgelassen ist, wird eine Verifizierung der hier ausgesprochenen Vermutung erst anhand der angekündigten Edition von Pohlkamp möglich sein.

58) Die Anastasiusüberlieferung scheint an mehreren Stellen von der Überlieferung der *Actus Silvestri* beeinflusst zu sein (vgl. Z. 25 *percunctabatur*, Z. 29 *istos apostolos*, Z. 30 *docuerat*).

59) Die Korruptel ist wohl so zu erklären, daß in einer Vorlage von *PV* ein marginaler Zusatz (*per*) *spiritum sanctum* als Korrektur zu *episcopum* verstanden wurde und den ursprünglichen Text verdrängt hat. Der griechische Text gibt in diesem Fall nichts her, da er völlig anders formuliert.